

Aus Tageszeitungen.

Heiligenhafen, 2. Juni. (Lübecker Nachrichten und Eisenbahnzeitung vom 4. Juni 1910.) **5500 Möweneier**. Die hiesige Stadtverwaltung hat sich durch das Verbot des Möweneiersammelns auf der städtischen Insel Graswarder eine neue Einnahmequelle geschaffen. Beauftragte der Stadt haben ca. 5¹/₂ Tausend Eier gesammelt, die hier und nach auswärts zu recht annehmbaren Preisen abgesetzt sind.

Vogelmord in Veltlin. (Der Bund, vom 6. Dezember 1910.) Man schreibt der „Neuen Bündner Zeitung“ aus Chiavenna: Mit der grössten Indifferenz und Kaltblütigkeit bringt die hiesige Presse die lakonische Notiz, dass dies Jahr die Vogeljagd überaus günstig war. In einem einzigen „Roccolo“ wurden diesen Herbst über 10 000 Singvögel gefangen und gemordet. Man bedenke, dass es nun in der Umgebung von Chiavenna etwa 10 solcher Roccoli hat, und wenn auch nicht alle so reich bedacht worden sind, so darf man doch annehmen, dass auf verhältnismässig kurzer Strecke wenigstens 30 000 Vögel durch die Vogelsteller den Tod gefunden haben. Dazu kommen noch die ungezählten Roccoli im übrigen Italien, so dass die armen Tiere, die den Schutz verdienen, den man ihnen im Norden angedeihen lässt, zu Millionen den unverständigen Italienern in die Hände fallen. Hier natürlich lacht man über den nordischen Vogelschutz, weiss ihn aber in einer Richtung zu schätzen, denn je weiter im Norden der Vogelschutz an Ausdehnung gewinnt, je reicher wird hier im Süden im Herbst die Ernte sein.

Vogelhandel. (Fränkischer Kurier, vom 22. Dezember 1910.) Das Ministerium hat bezüglich des Vogelhandels tief einschneidende Aenderungen erlassen, wobei den Polizeibehörden gestattet wird, kleine Abänderungen vorzunehmen. Ein Kanarienvogelhändler, der ein kleines Geschäft besitzt, hat nun gebeten, ihm Erleichterungen bezüglich der Führung seines Berufes zu gewähren. Es wird dem Gesuchsteller, da es sich bei den ministeriellen Anordnungen hauptsächlich um den Schutz für heimische Vögel handelt, gestattet, in das Buch nur Namen und Wohnort des Käufers einzutragen und dessen Stand wegzulassen. Der Gesuchsteller hatte nämlich angegeben, die Käufer seien keine Freunde der vielen Fragen.

Wiesbaden, 28. Dezember. (Frankfurter Zeitung, Frankfurt a. M., vom 30. Dezember 1910.) Der Regierungspräsident hat an die Landräte, Schulbehörden usw. eine Verfügung erlassen, in der er auf die Notwendigkeit des **Vogelschutzes** zur Bekämpfung der Insektenplage und der sich daraus ergebenden Folgen für den Obst- und Weinbau hinweist. Als unbedingt nützlich seien zu bezeichnen, weil sie sich fast das ganze Jahr von Insekten nähren: Fliegenschnäpper, Bachstelzen, Pieperarten, Braunellen, Steinschmätzer, Sprosser, Rot- und Blaukehlchen, Rotschwänze, Grasmücken, Laub- und Rohrsänger, Goldhähnchen, Zaunkönig, Meisen, Lerchen, Schwalben, Zeisig, Stieglitz und Hänfling. Für die Vertilgung des Heu- und Sauerwurms seien diese Vogelarten besonders wichtig, weil sie gerade in den Weinbaugegenden

häufig vorkommen. Die Verfügung ersucht die Lehrer, die Jugend darauf hinzuweisen, dass Hecken und Buschwerk in Feld und Wald nicht zerstört werden dürfen. Die Kinder sollen durch Unterweisung im Unterricht die Vögel lieben und schätzen lernen, sie sollen jetzt im Winter auf die Notwendigkeit des Fütterns der Vögel hingewiesen und zur Anlegung von Futterplätzen angeleitet werden.

Strassburg, 1. Januar. (Die Post, vom 3. Januar 1911.) Die Klage über die rapide Abnahme unserer gefiederten Sänger in Wald und Flur wird allerorten erhoben, und Naturforscher und Forstmänner, Vereine und Regierungen gehen den Ursachen nach, um die Kalamität möglichst zu verringern. Unter den Ursachen gibt es eine, auf die noch wenig aufmerksam gemacht worden ist: die Lokomotive der Schnellzüge! Der Lokomotivführer Brackheimer aus Strassburg hat hierüber Beobachtungen gemacht, die einen traurigen Beweis dafür mehr liefern, dass, je mehr die Kultur fortschreitet, die Natur zurückweichen muss. Brackheimer berichtet: Eine einzige Schnellzugslokomotive tötete oder verletzte tödlich nach meinen genauen Aufzeichnungen und Berechnungen Hunderte von Vögeln in einem Monat. Nach einer einzigen Fahrt mit dem Lloydexpress 173 von Strassburg nach Ludwigs-hafen fand ich bei der Revision der Maschine vor der Rauchkammertür und im Laufachsdrehschemelausbau: 2 Käuzchen, 1 grünfüssiges Rohr-huhn, 1 Drossel, 2 Grasmücken, je 1 Goldammer, Hänfling und Grün-fink, und im Aschkastengitter hingen 2 stark beschmutzte, halbverkohlte Kegelschnäbler. Wenn in Erwägung gezogen wird, dass nur ein kleiner Teil, noch nicht zehn Prozent der getroffenen Vögel, auf der Maschine liegen oder hängen bleibt, so gibt dies ganz beträchtliche Zahlen an Verlusten. Ferner muss erwogen werden, dass nicht selten die ausgebrüteten Eier oder Jungen verloren gehen, selbst wenn nur eine Hälfte des Elternpaares getötet wird; weiterhin muss man die grosse Zahl von Schnellzügen bedenken, die allein in unserer engeren Heimat verkehren, und man wundert sich dann weniger über das Verstummen der Vogelkonzerte, die den Naturfreund noch bis vor ein oder zwei Dezennien erfreuten. Je grösser die Geschwindigkeit der Züge, desto grösser die Gefahr des Anrennens für die Vögel beim Ausweichen auf ihren Flügen; denn, was ich nie geglaubt hätte, selbst Schwalben und Fledermäuse, die Künstler im Kurvennehmen, wurden getäuscht durch die 95-Kilometerstundengeschwindigkeit der Luxuszüge. Naht ein Zug, so werden die Tiere durch sein Geräusch beunruhigt und fliegen auf dem kürzesten Wege zum Standorte ihres Nestes, alle Vorsicht vergessend und manchmal direkt an den vordersten Teilen der Lokomotive zerschellend, im Todessturz noch fest ihr Bündel Schmetterlinge, Fliegen und dergl. mit dem Schnabel umklammernd, rührend und mitleid-erweckend zugleich. Auch ist wohlverständlich, dass die ausgeflogenen Jungen, die noch ahnungslos und mit mangelhafter Flugkunst ausgestattet sind, ihren Feinden, worunter die Lokomotive an erster Stelle steht, in weit grösserer Zahl zum Opfer fallen als ihre älteren Verwandten. Die Arten, die am zahlreichsten vertreten sind, lassen auch die meisten Opfer, und so stehen obenan die Sperlinge. Dann kommen

die Pfiemenschnäbler, unsere besten Sänger und hervorragendsten Insektenvertilger, worunter viele Bachstelzen, Amseln, Drosseln, Grasmücken usw. sind. In weiterem Abstände folgten die kleinen Eulen und Käuzchen und in letzter Stelle Raubvögel, Raben, Fasanen und Feldhühner. Da in Zukunft die Geschwindigkeit der Schnellzüge zunehmen wird, so ergeben sich nach dem Geschilderten traurige Aussichten für die Zunahme unserer gefiederten und besten Bundesgenossen im Kampf gegen Pflanzenschädlinge. Erfolgreiche Mittel zur Abwehr der drohenden Gefahr sind leider nicht vorhanden.

Literatur-Uebersicht.

- A. Hagerup: Fuglefristeder. (Dansk Ornithol. Foren. Tidsskrift IV, S. 90.)
Nach einem Referat über die deutschen Vogelfreistätten und die schwedischen und nordamerikanischen Naturparke weist Verfasser auf die dänischen Freistätten Tipperne, Klægbanken und Svaneklapperne hin.
- M. Klinge: Mejser og Mejskasser. (Ebenda S. 95.)
Abhandlung über Nistkästen für Meisen.
- O. Dyrhaug og H. Arctander: I Anledning af Artikeln-Betragtninger over Jagtloven. (Ebenda S. 99)
Betrachtungen über das dänische Jagdgesetz.
- O. Helms: Holder Fuglene op at synge til Sankt Hans. (Ebenda S. 125.)
Eine Anzahl Vögel singen noch nach Johanni. Die im Juli gehörten Vogelarten werden aufgezählt.
- O. Helms: Nye Arter for Østgrønland. (Ebenda S. 130.)
Fuligula marila, *Podiceps griseigena*, *Totanus calidris*, *Falco peregrinus*.
- J. Lehn Schiöler: Isfugeln (*Alcedo ispida*) ynglende ved Brahe trolleborg, Fyen. (Ebenda S. 131.)
Niststätte des Eisvogels. Mit 2 Photographien.
- O. Helms: Mindre Meddelelser. (Ebenda S. 134.)
Mitteilungen über *Mergus albellus*, *Anser albifrons*, *Anser leucopsis*, *Fulmarus glacialis*, *Grus cinerea*, *Totanus fuscus*, *Haliaëtus albicilla*, *Pandion haliaëtus*, *Columba palumbus*, *Turtur auritus*, *Alcedo ispida*, *Cuculus canorus*, *Ciconia nigra*, *Oriolus galbula*, *Cinclus aquaticus*, *Parus cristatus*, *Ruticilla titys*, *Loxia leucoptera*, *Loxia curvirostra* und *pityopsittacus*. Aus dem Leben der Sturmmöve. *Hirundo rustica* im Spätherbst. Laubsänger und Schlange.

Inhalt: Otto Leege: Der Kiebitz. (Mit Buntbild Tafel XI.) — H. Krohn: Gelb- und rotschnäblige Krähenvögel. — Eugen Donner: Zum Vogelzug 1910. — W. Rüdiger: Zur Vogelfauna der Umgegend von Eberswalde. — H. Kreymborg: Kleinere ornithologische Mitteilungen. — Gustav Thienemann: Ornithologische Spaziergänge am Jadebusen. — Dr. Weigold: Krabbentaucher an der deutschen Küste. (Mit Schwarzbild Tafel XII.) — Aus Tageszeitungen. — Literatur-Uebersicht.

Diesem Hefte liegt Buntbild Tafel XI und Schwarzbild Tafel XII bei.

Bei Wohnungswechsel sind Ueberweisungen der „Ornithologischen Monatsschrift“ von Mitgliedern des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt (E. V.) nicht bei der Geschäftsstelle, sondern nur bei derjenigen Postanstalt, von welcher die Zeitschrift zuletzt geliefert wurde, unter Beifügung von 50 Pf. Ueberweisungsg-bühr zu beantragen. — Ausgebliebene Nummern sind ebenfalls nur bei dem bestellenden Postamt zu reklamieren. Reklamationen können nur innerhalb eines Monats berücksichtigt werden. Späterer Ersatz erfolgt nur gegen Zahlung des Heft-Einzelpreises zuzüglich Porto.

Redaktion: Dr Carl R. Hennicke in Gera (Reuss).

Druck der Geraer Verlagsanstalt und Druckerei, Gera (Reuss).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatschrift](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [36](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Aus Tageszeitungen. 126-128](#)